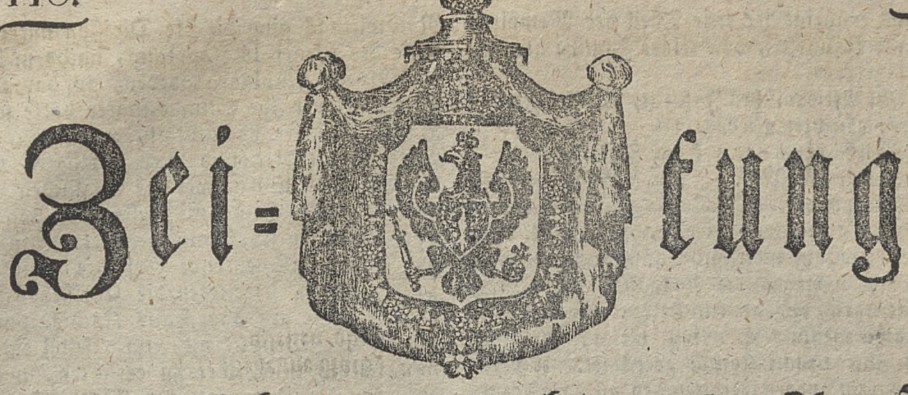
№ 118. 1837.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 24. Mai.

Bekanntmachung.

Zum 1sten Juni d. J. tritt zwischen Wongrowitz und Janowice über Mieszisko eine wöchentlich 2malige Botenpost in Gang, auch wird in Janowice zu demselben Zeitpunkte eine Briefsammlung eingerichtet. Die Botenpost erhält folgenden Gang:

Abgang aus Janowice:
Dienstag } 2 Uhr Nachmittag.
Sonnabend }

Ankunft in Wongrowitz:
Dienstag } 6 Uhr Abends, zum Anschluß an die Fahrpost nach Posen und an die Reitpost nach Bromberg.
Sonnabend }

Abgang aus Wongrowitz:
Dienstag } 9 Uhr Abends, nach Ankunft der Posten aus Gnesen, Bromberg und Posen.
Sonnabend }

Ankunft in Janowice:
Mittwoch } 1 Uhr früh.
Sonntag }

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.
Berlin den 1. Mai 1837.
General-Post-Amt.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 13. Mai. Nachdem am 19. v. M. der Feld-Marschall Fürst von der Osten-Sacken zu Kiew in einem Alter von mehr als 85 Jahren mit Tode abgegangen ist, haben Se. Kaiserl. Majestät befohlen, daß die ganze Russische Armee auf drei Tage Trauer anlegen soll.

Am 6. d. ist bei Cronstadt das Meer vom Eise frei geworden und am 8. das erste Schiff daselbst eingelaufen. Heute ist auch wieder das erste Dampfboot, der „Naslednik", nach Lübeck abgegangen (wo es am 17. Mai angekommen ist). Am Bord desselben befand sich unter Andern der bisherige Königlich Sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützerode.

Frankreich.

Paris den 14. Mai. In einer der letzten Sitzungen der Deputirten-Kammer wurde entschieden: 1) die Berathung über den Gesetzvorschlag, den Impost auf Kolonien-Zucker betreffend, solle am 22. Mai beginnen; 2) für jedes an die Kammer gebrachte Eisenbahnprojekt muß eine besondere Kommission ernannt werden. Salvandy hat angezeigt, die Regierung werde dieser Tage vier weitere Eisenbahn-Projekte an die Kammer gelangen lassen.

Die Eisenbahn von Paris nach Brüssel erfordert ein Kapital von Hundert Millionen Franken.

Die Zahl der in Folge der Amnestie-Ordonnanz auf freien Fuß gesetzten politischen Verurtheilten wird auf 169 angegeben.

Man glaubt allgemein, daß nächster Tage eine Ordonnanz zur weiteren Ausdehnung der Amnestie erscheinen werde. Die Contumazial-Verurtheilten und aus den Gefängnissen Entwichenen, sollen sich der Wohlthaten der Amnestie ebenfalls zu erfreuen haben.

Im Tuilerieen-Schlosse sind Befehle wegen Anlegung eines protestantischen Bethauses für den Privat-Gottesdienst der künftigen Kronprinzessin ertheilt und es soll ihr eine Tribune in der reformirten Kirche (Rue des Billettes) vorbehalten bleiben, obwohl sie sich zur lutherischen Kirche bekennt.

Nächstens erscheint der erste Theil der Memoiren des Generals Lafayette, von seiner Familie herausgegeben.

Es soll ein Afrikanisches Institut, wie früher das Aegyptische, errichtet werden.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Mai. In den Lissaboner Zeitungen befindet sich eine Darstellung der ordentlichen Einnahmen, die der Portugiesische Schatz im vorigen Jahre hatte, und die sich auf 8,700,000 Milreis beliefen, wogegen die Ausgaben 13,700,000 Milreis betrugen, so daß ein Defizit von mehr als einer Million Pfund Sterling bleibt, Anleihen und Schatzscheine nicht einmal gerechnet. Um diesen Ausfall und andere Forderungen an das Schatzamt zu decken, will man gern eine Anleihe in London oder sonstwo negoziren.

Die Morning Chronicle sagt, unter den Handelszweigen, welche noch am wenigsten durch die Geldnoth und den Mangel an Vertrauen gedrückt worden, seien Wolle, Getreide und die Russischen Artikel zu nennen.

Die Spanischen Fonds fielen gestern in Folge der Nachricht von Aufstands-Bewegungen der fast republikanischen Unabhängigkeits-Partei in Catalonien, die durch die Morning Chronicle zuerst hier bekannt wurde. Dieses Blatt bemerkt heute auch, daß an der gestrigen Fonds-Börse mehr Begehr nach Geld gewesen sei, als seit einiger Zeit, so daß die Consols um $\frac{1}{4}$ Prozent fielen.

Spanien.

Madrid den 5. Mai. In der gestrigen Sitzung der Cortes fanden sehr lebhafte und zuweilen tumultuarische Debatten über den Bericht der Finanz-Kommission statt. Mehrere Deputirte beschuldigten das Ministerium, es sei nachlässig in seiner Pflichterfüllung gewesen und habe seine Versprechungen nicht erfüllt, und Herr Domenech bemerkte, daß sowohl das Publikum, als die Presse gegen das System der Regierung sey. Hierauf sprach der Conseils-Präsident sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung, welche der Unterstützung der Cortes bedürfe, durch Opposition geschwächt werde. Nach einigen lebhaften Erläuterungen erklärte die Kammer den Gegenstand für hinreichend diskutirt und entschied mit 101 Stimmen gegen 62, daß der erste Theil des Kommissions-Berichts nicht von der Kammer gebilligt werde, worauf der Berichterstatter, Herr Madez, erklärte, die Kommission nehme jetzt den ganzen Bericht zurück, weil die Kammer den wesentlichsten Theil desselben verworfen habe.

Französische Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus San Sebastian vom 7. Mai Abends: „Man kann die Operationen als begonnen ansehen. Ein Augenzeuge berichtet Folgendes über die ersten Ereignisse: Am 4. um zwei Uhr Nachmittags ging die 5te Division unter dem Befehle des Generals Jaureguy, nachdem bei Loyola eine Brücke geschlagen worden, auf das andere Ufer über. Eine halbe Stunde später hatte sie sich des Hauses Aguirre bemächtigt, wobei nur ein Chapelgorri getödtet und vier Soldaten verwundet wurden, von denen zwei zur Englischen Legion gehörten. Die Einnahme dieser Stellung hatte vor zwei Monaten 60 Mann gekostet. Am 5. fanden nur einige unbedeutende Gefechte ohne Resultate statt. Am 6. bereiteten die Christinos sich zu einem Angriffe auf das Haus Kachola vor, das an der großen Straße liegt, um daselbst eine Batterie von schwerem Kaliber zu errichten, und mittelst derselben die Schanzen zur Linken der Venta von Oriamendi zu beschießen; aber die Karlisten kamen den Christinos zuvor und griffen sie bei Astiarraga mit Ungestüm an. Zwei ihrer Pelotons drangen bis zu einer Kanone vor, aber dieser Versuch kam ihnen theuer zu stehen, denn das bloße Scharmützel verwandelte sich in einen wirklichen Kampf, wobei die Karlisten über 100 Mann verloren. Man fand an den Positions-Orten der Christinos 63 Leichen, worunter 3 Offiziere, und nach der Verwüstung zu urtheilen, die das Geschütz in ihren geschlossenen Reihen anrichtete, müssen sie einen weit größeren Verlust an Verwundeten gehabt haben. Den Christinos sind 4 Chapelgorris getödtet und 10 verwundet worden; das 2te leichte Regiment hat 9 Todte und 20 — 30 Verwundete. Unter den Todten befindet sich der tapfere Bataillons-Chef Lasarte und 2 Offiziere. Die Chapelgorris und das zweite leichte Regiment haben allein an diesem Kampfe Theil genommen. Der Chef des Englischen Generalstabes, Herr Chacmay, ist leicht verwundet worden."

Oesterreich.

Wien den 13. Mai. (Schles. Ztg.) Die Industrie-Vereine finden auch in Oesterreich Anklang. So eben ist mit höchster Bewilligung ein Steyermärkscher gegründet worden, dessen Direktor der Erzherzog Johann geworden ist. Auch Wien hat einen Kaspar Hauser, aber einen alten. Vom Magistrate der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien wird bekannt gemacht, es befinde sich in dem politischen (d. h. polizeilichen) Untersuchungs-Arrest eine blödsinnige Mannsperson, die am 21. v. Mts. an der Tabor-Linie beim Hereinpassiren wegen Ausweislosigkeit angehalten wurde. Dieselbe ist beinahe 50 Jahre alt, von mittlerem Körperbaue, und bringt nur unartikulirte, ganz unverständliche Laute hervor. Bei der Betretung war dieser Mann nach Art der Steyrer bekleidet und hatte einen runden Bauernhut mit sehr breiten Krempen zur Kopfbedeckung. Ungeachtet aller angestellten Versuche ist es doch nicht gelungen, ihn zum Sprechen zu bringen, obwohl man abgenommen hat, daß er

die Deutsche Sprache verstehe. Uebrigens kann dieser Mann weder lesen noch schreiben.

Im Laufe dieser Woche sind sechs junge Perser, Söhne von Großen des Reichs, hier angekommen, um einige Jahre hier an dem Unterricht in den Kriegs- und Staats-Wissenschaften Theil zu nehmen.

Schweiz.

Zürich den 12. Mai. (Allg. Zeitg.) Das Gesetz gegen den Sicherheits-Verein, der in anderer Form und unter anderm Namen wieder aufgelebt ist, hat den Eifer der Bernerischen Parteien nicht wenig vermehrt. Eine Versammlung von Unzufriedenen in Brienzwyler im Oberlande schien den Beamten so bedrohlich, und die bei dieser Gelegenheit gesprochenen Reden, besonders die des Altamtschreibers Schärer, so gefährlich und aufrührerisch, daß zu Verhaftungen geschritten und Schärer nach Bern transportirt wurde. Da man im Kanton Bern sogleich bereit ist, Truppen aufzubieten und die unruhigen Landestheile zu überziehen, so geschah es auch diesmal. Unter dem Oberst-Lieutenant Knechtenhofer rückten einige hundert Mann Milizen nach Brienz und Oberhasli. Eine große, aber unbewaffnete Schaar Oberhasler Bauern, welche die Truppen unterwegs antrafen, wurde mit Mühe zurückgewiesen. Sie wollten nach Bern, wie sie sagten, um Schärer zu befreien. In kurzem kehrte alles wieder zur Ordnung zurück. Dergleichen Symptome beweisen aber immerhin, daß dieser Kanton von einer eigentlichen Beruhigung noch weit entfernt ist. In Bern ist natürlich der Hauptsitz der Partei, welche der gegenwärtig herrschenden Regierung feindlich entgegen steht. In Pruntrut sind aber der Unzufriedenen ebenfalls eine sehr große Menge. Dazu kommt nun ein Theil der Oberländer Bauern. Die wahre Kraft der Schnellschen Partei liegt in den Magnaten der kleinen Städte und der Dörfer. Eben weil sie eine solche Basis hat, und sich dessen bewußt ist, so wie sie sich auch nie scheut, zu allen Maßregeln zu greifen, welche sie im Amte erhalten, so ist sie gar nicht leicht zu besiegen. Die Zeit der Aristokratie scheint vorüber, die der niedern Volksklassen noch nicht gekommen. Ein gebildeter Mittelstand, der sich mit einem solchen der Hauptstadt verbinden würde, zeigt sich nicht, wenigstens nicht in hinreichender Masse, um zu Einfluß zu gelangen. So bleibt eben nichts übrig, als die noch ziemlich rohen Elemente einer Dorfmagnatschaft.

Italien.

Rom den 4. Mai. Die verschiedenen Tribunale des Landes haben in den letzten drei Monaten nicht weniger als 166 Verbrecher zur Galeerenstrafe verurtheilt. Die Zahl derer, welche andere Strafen zu erleiden haben, wird nicht publizirt, aber sie ist gewiß ebenfalls sehr bedeutend.

Vermischte Nachrichten.

Glücklicher Fund. Zu Neuville bei Lyon ließen neulich einige Kinder an einem Ziehbrunnen das Seil hinunter, und als sie es wieder heraufziehen wollten, fanden sie, daß es zu schwer sei. Sie riefen um Beistand, und man fand an dem Haken eine eiserne Kiste mit Papieren, unter welchen eine Menge Goldmünzen von Ludwig XIV. bis XVI., ein silbervergoldetes Service, eine große Kette, zwei reich brillantirte Kreuze und mehrere kostbare Ringe verborgen waren. Der Eigenthümer des Landguts hatte, wie es scheint, diese werthvollen Gegenstände im Jahre 1793 vor den Terroristen vergraben, starb aber unter der Guillotine oder im Exil, da das Gut später als National-Eigenthum verkauft wurde.

Eiserne Schornsteinröhren, anstatt der bisher gemauerten, hat das Königliche Ministerium für Handel, Fabrikation und Bauwesen unter folgenden Bedingungen zugelassen: 1) Die eisernen Röhren sind entweder in Mauern in der vorgeschriebenen Entfernung von allen brennbaren Gebäudetheilen, oder, wenn sie frei stehen, von solchen wenigstens $1\frac{1}{2}$ Fuß entfernt aufzustellen, mithin auch da, wo sie eine hölzerne Decke oder die Dachfläche durchschneiden, nicht nur zu ummänteln, sondern auch durch eine hinreichende große Platte von gewalztem Gußeisen oder anderem Metalle zu führen. 2) Eine Umwandung oder Ummäntelung in Blech mit isolirender Luftschichte ist auf die ganze Höhe der Röhre nöthig, mit Ausschluß des Geschosses, in welchem die erste Ofen-Rauchröhre einmündet. Für Stabilität nicht vermauerter Röhren muß durch Verankerung oder Verschienung gehörig gesorgt werden. In Bezug auf Richtung, Abrundung und Weite der Röhre, und auf Reinigungs-Oeffnungen treten die Vorschriften der Feuerpolizei ein.

Als der Aufseher der Menagerie im Pariser Pflanzengarten neulich einem Zebra den während der Fütterung abgenommenen Maulkorb wieder anlegen wollte, gerieth das Thier in Wuth, biß den Aufseher zweimal in den Schenkel und zerschlug ihm das Bein. Der Unglückliche ist amputirt worden.

Der Marquis v. Waterford wird im Laufe des Monats Juni in seiner kürzlich in Cowes gebauten neuen Jacht, Gem, nach der Küste von Afrika segeln; Se. Herrlichkeit hat, um dort Jagd auf Löwen zu machen, bereits Bluthunde, Blutdoggen und andre Hunde zu dieser Reise gekauft.

Der berühmte Pariser Kochkünstler Burnet, Herausgeber des Dictionaire de Cuisine, hat kürzlich eine Nichte mit einer halben Million Franken ausgestattet.

---

der katholischen Pfarrkirche in Potsdam von G. Bartmann, Professor der Philosophie am Erzbischöflichen Seminar zu Posen. geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Bekanntmachung.

Die Güter Strzelce, Kröbener Kreises, sollen von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johannis 1840, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 16ten Juni d. J. Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 27. April 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die im hiesigen Magazin vorhandenen Vorräthe an Kleie, Fußmehl, Roggen- und Hafer-Spreu allmonatlich, und zwar immer am ersten Markttage jeden Monats, Vormittags 10 Uhr, durch Licitation verkauft werden.

Posen den 19. Mai 1837.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Der Königliche Hof-Instrumentenmacher J. Rohmann aus Breslau, hier anwesend Hôtel de Vienne No. 1. St. Martin, empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden, hofft bei ihnen in gutem Andenken zu stehen, und bittet, mit Aufträgen auf Flügel und Fortepiano's ihn zu beehren. Er ist anzutreffen bei dem Hrn. Regierungs-Sekretair Pape, Halbdorf-Straße No. 108.

Bade-Anzeige.

Für die Dauer der diesjährigen Badezeit wird in meiner Bade-Anstalt, Graben Nro. 43., ein gewöhnliches Wasserbad nur 6 Sgr., ein Kleien-, Seifen- und Kräuter-Bad nur 8 Sgr. 6 Pf., das Dutzend der ersteren dagegen nur 2 Rthlr, der letzteren aber nur 2 Rthlr. 15 Sgr. kosten. Auch sind in derselben, auf Verlangen und Bestellung, noch andere Bäder zu bekommen.

Posen den 22. Mai 1837.

Wittwe Nawrotzka.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 18. Mai 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Sgr.	Pf.	auch Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	3	—	—	28	9
große Gerste	—	28	9	—	27	6
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	24	—	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	25	—
Roggen	1	2	6	1	1	3
große Gerste	—	27	6	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	1	6	3	1	2	6
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	6	2	6
Heu, der Centner	1	10	—	—	25	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 12. bis 18. Mai 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 20 Rthlr., auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.